

Verrechnungspreise international verbundener Unternehmen

von

Prof. Dr. Franz Wassermeyer
Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof, München
Honorarprofessor an der Universität Bonn

Dr. Hubertus Baumhoff
Dipl.-Kfm., Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Bonn
Lehrbeauftragter der Universität-GH Siegen

Sonderdruck aus
Flick/Wassermeyer/Baumhoff
Außensteuerrecht Kommentar
§ 1 AStG - Berichtigung von Einkünften

2001

Juristische Gesamtbibliothek
Technische Universität Darmstadt

B59 869

ols
Verlag
Dr. Otto Schmidt
Köln

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Gegenüberstellung	13
Gesetzesmaterialien	15
Verwaltungsanweisungen	29
Literatur	93
Erläuterungen zu § 1	Anm.
I. Wesentlicher Inhalt und Zweck des § 1	
1. Stellung innerhalb des AStG	1
2. Gegenstand und Rechtsfolge der Vorschrift	4
3. Zweck des § 1	8
4. Wesentlicher Inhalt des § 1	11
II. Entstehungsgeschichte des § 1	
1. Allgemeines	16
2. § 1 vor Inkrafttreten des AStG	
– Leitsätze der Bundesregierung v. 17. 12. 1970	21
– Der erste Referentenentwurf (1. RefE) v. 23. 12. 1970	22
– Der zweite Referentenentwurf (2. RefE) von Mitte März 1971	23
– Der dritte Referentenentwurf (3. RefE) v. 20. 4. 1971	24
– Der Kabinettsentwurf (Kabe) v. 30. 6. 1971	25
– Änderungen durch den Finanzausschuß des Deutschen Bundestages	27
3. § 1 nach Inkrafttreten des AStG	30
4. Einführungsschreiben zum AStG	
– Regelungsbereich	41
– Verhältnis zu anderen steuerlichen Vorschriften	42
– Anwendungsbereich	43
– Berichtigung	44
– Nahestehende Person	45
– Schätzung	46
5. Anwendungsschreiben zum AStG	
– Inhalt	49
– Verhältnis zu anderen steuerlichen Vorschriften	50
– Anwendungsbereich	51
– Berichtigung	52
– Geschäftsbeziehungen	53
6. Verwaltungsgrundsätze	
– Literatur	56
– Zwecksetzung	56
– Inhalt	57
– Kritik	58
7. OECD-Verrechnungspreisrichtlinien	
– Entstehungsgeschichte – OECD-Bericht 1979	63
– OECD-Bericht 1984	64
– OECD-Verrechnungspreisrichtlinien 1995	65
– Vorwort	66
– Kapitel I bis VIII	67
– Anwendung gewinnorientierter Methoden	68
– Bemerkenswerte Aussagen	70

III.	Verhältnis des § 1 zu anderen Vorschriften	
1.	Unbeschadet anderer Vorschriften	
	– Konkurrenzverhältnis zu anderen Vorschriften	76
	– Einkünftekorrekturvorschrift	78
2.	Verhältnis des § 1 zur verdeckten Gewinnausschüttung (vGA)	
	– Unterschiedliche Tatbestandsvoraussetzungen	81
	– Unterschiedliche Rechtsfolgen	83
	– Verhältnis zu anderen Ausschüttungen iS des § 27 Abs. 3 Satz 2 KStG	85
	– Verhältnis zu einer vGA iS des § 20 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 EStG	86
3.	Verhältnis des § 1 zur (verdeckten) Einlage	
	– Offene versus verdeckte Einlage	89
	– Steuerliche Beurteilung aus Sicht des einlegenden Gesellschafters	91
	– Keine verdeckte Nutzungseinlage	92
4.	Verhältnis des § 1 zur Entnahme	
	– Vorliegen eines Konkurrenzverhältnisses	95
	– Beispiele	95
5.	Verhältnis des § 1 zu Art. 9 OECD-MA	
	– Konstitutive Bedeutung des Art. 9 OECD-MA	98
	– Keine self-executing-Wirkung des Art. 9 OECD-MA	99
	– Keine Abkommensschränken für Gewinnkorrekturen bei nicht verbundenen Unternehmen	100
	– „Zwang“ zur Gegenberichtigung	101
6.	Abgrenzung der Fremdvergleichsdefinition des § 1 von der Rechtsfigur des ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters	
6.1	Gesellschaftsrechtlicher Ursprung des „ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters“	104
6.2	Steuerrechtliche Interpretation	
	– Rechtsgrundlage des Fremdvergleichs im Steuerrecht	106
	– Praktizierung des Fremdvergleichs im Steuerrecht	107
	– Grenzen des steuerlichen Fremdvergleichs	108
6.3	Eignung des Maßstabs für die Beurteilung der Angemessenheit von Verrechnungspreisen	110
	– Ausprägung des hypothetischen Fremdvergleichs	110
	– Handeln eines ordentlichen Geschäftsleiters versus Fremdvergleichsmaßstab	111
6.4	„Verdoppelung“ des ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters	114
6.5	Betriebswirtschaftliche Aspekte der Maßstabsanwendung	117
6.5.1	Unabhängigkeitsfiktion und hypothetischer Fremdvergleich	117
6.5.2	Ordentlicher Geschäftsleiter, ordentlicher Kaufmann als Maßstab des hypothetischen Fremdvergleichs	118
6.5.3	Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsleiters als zentrales Angemessenheitskriterium	119
	– Keine allgemeingültige Interpretation des Geschäftsleiterbegriffs	120
	– Grundregeln ordnungsmäßiger Unternehmensführung als Verhaltensmaßstab	121
	– Einbeziehung aller verfügbaren Alternativen in den Entscheidungsprozeß	122
	– Überschreitung von Ermessensgrenzen	123
	– Entscheidungen innerhalb des Ermessensspielraums	124

	Anm.
	125
	126
6.5.4	129
	130
	131
	132
	133
6.5.5	136
	136
	137
6.5.6	141
	142
	143
6.5.7	144
6.5.8	145
	145
	146
	147
6.5.9	151
	151
	152
	153
	154
6.5.10	157
	158
	159
	160
	161
	162
	163
	164
6.5.11	167
	167
	168
6.5.12	171
7.	176
8.	179
9.	182
	182
	183
10.	186
	186
	187
	188
11.	191

12.	Verhältnis des § 1 zu § 1 Abs. 3 und 4, § 1a EStG und §§ 2 und 5 AStG .	194
13.	Verhältnis des § 1 zu § 8 a KStG	197
14.	Rechtsvergleich zu den Zollwertvorschriften	200
15.	Verhältnis des § 1 zum Umsatzsteuerrecht	204

IV. Einzelerläuterungen zu § 1 Abs. 1

1.	Einkünfte	
1.1	Begriff	211
1.2	Fehlende Einkünfteerzielung	212
1.3	Steuerfreie Einkünfte	213
1.4	Steuerarten	214
1.5	Einkünfte aus Geschäftsbeziehungen zum Ausland	215
2.	Steuerpflichtiger	
2.1	Begriff	218
2.2	Beschränkt steuerpflichtige Personen, Zwischengesellschaften	219
3.	Geschäftsbeziehungen	
3.1	Allgemeines	222
3.2	Beziehungen	223
3.3	„Geschäft“	
3.3.1	Allgemeines	224
3.3.2	Rechtslage bis 1991 einschließlich	225
3.3.3	Rechtslage ab 1992	228
4.	Geschäftsbeziehung zum Ausland	
4.1	Allgemeines	231
4.2	Ausland, nicht Inland	232
4.3	Doppelansässigkeit des Steuerpflichtigen	233
4.4	Doppelansässigkeit der nahestehenden Person	234
4.5	Ausländische Betriebsstätte eines unbeschränkt Steuerpflichtigen	235
4.6	Inländische Betriebsstätte einer beschränkt stpfl. nahestehenden Person	236
4.7	Beteiligung eines Steuerausländers an inländischer Personengesellschaft	237
4.8	Inländische Betriebsstätte eines Steuerausländers und ausländische Betriebsstätte eines Steuerinländers	238
4.9	Geschäftsbeziehung zu einer Zwischengesellschaft	239
4.10	In- und ausländische Betriebsstätten zweier beschränkt Steuerpflichtiger	240
4.11	Inländische Gesellschafter einer ausländischen Personengesellschaft	241
4.12	Inländische und ausländische Personengesellschaften mit identischem Gesellschafterkreis	242
5.	Im Rahmen solcher Geschäftsbeziehungen	246
6.	Nahestehende Person	249
7.	Minderung von Einkünften	252
	– Begriff	252
	– Grundsatz der Einzelerfassung	253
8.	Grundsatz des Fremdvergleichs	256
8.1	Allgemeines	256

	Anm.	
8.1.1	Tragender Maßstab für die internationale Verrechnungspreisgestaltung	256
8.1.2	Dritt-/Fremdverhalten bei konzernspezifischen Besonderheiten	
	– Konzernspezifische Anwendungsprobleme	257
	– Alternativen zum Fremdvergleichsgrundsatz	258
	– Grenzen des Fremdvergleichsgrundsatzes und theoretische Lösungskonzepte	259
8.1.3	Gesetzliche Kodifizierung des Grundsatzes des Fremdvergleichs	260
8.1.4	Verbindlichkeit unternehmerischer Entscheidungen	261
	– Grundsätzlich keine Umqualifizierung tatsächlich getätigter Geschäfte	261
	– Konsequenzen	262
	– Unübliche Vereinbarungen	263
	– Keine ex-post-Betrachtung	264
8.1.5	Ausnahmen zum Grundsatz der Anerkennung tatsächlich getätigter Geschäfte	267
	– Wirtschaftlicher Gehalt eines Geschäfts unterscheidet sich von äußerer Form	267
	– Mißbrauchsregelung	268
	– Keine Ausnahme außerhalb des Mißbrauchs	269
8.1.6	Bedingungen	270
8.1.7	Verrechnungspreise aus betriebswirtschaftlicher Sicht	271
	– Betriebswirtschaftliche Funktionen von Verrechnungspreisen	271
	– Erfolgsermittlungsfunktion des Verrechnungspreises	272
	– Konzernverrechnungspreise	273
8.2	Merkmale des Fremdvergleichs	277
8.2.1	Grundvoraussetzung für die Ermittlung geeigneter Vergleichstatbestände	277
8.2.2	„Voneinander unabhängige Dritte“	278
8.2.2.1	Tatsächliche und fiktive Unabhängigkeit	278
8.2.2.2	Begriff des unabhängigen Dritten	279
8.2.2.3	Unabhängiger Dritter versus nahestehende Person	280
8.2.2.4	Fiktive Unabhängigkeit	281
	– Rechtsgrundlage der fiktiven Unabhängigkeit	281
	– Passive Konzerneffekte	282
	– Aktive Konzerneffekte	283
	– Gedankliche Ausgliederung des Unternehmens aus seinem Verbund	284
8.2.2.5	Gliedgewinn	285
	– Definition	285
	– Bedeutung des Unabhängigkeitsbegriffes	286
	– Erkennung, Quantifizierung und Aufteilung von passiven und aktiven Konzerneffekten	287
8.2.2.6	Profit-Center-Konzeption	288
	– Definition	288
	– Organisatorische Voraussetzungen	289
	– „Gewisse Vermutung für Richtigkeit“ der Verrechnungspreise	290
8.2.3	Gleiche oder ähnliche Verhältnisse	296
8.2.3.1	Vergleichbarkeit der Verhältnisse	296
	– Zweites Merkmal des Fremdvergleichs	296
	– Unvollkommenheit der Märkte	297
	– Bandbreite von Beträgen	298
	– Voraussetzungen der Vergleichbarkeit	299
	– Erforderlicher Grad an Vergleichbarkeit	300

	Anm.	
8.2.3.2	Grenzen der Vergleichbarkeit von Verhältnissen	301
	– Direkte versus indirekte Vergleichbarkeit	301
	– Bestimmungsfaktoren der Vergleichbarkeit	302
8.2.3.3	Vergleichbarkeit von Art, Menge und Qualität	303
	– Vergleichbarkeit im Lieferbereich	304
	– Vergleichbarkeit im Dienstleistungsbereich	305
	– Vergleichbarkeit im Bereich immaterieller Wirtschaftsgüter	306
8.2.3.4	Funktionsanalyse	309
	– Analyse der wirtschaftlichen Funktion	309
	– Funktionsanalyse in den VWG	310
	– Funktionsanalyse und Funktionsverteilung	311
	– Funktionsverteilung innerhalb eines Konzerns	312
	– „Funktionslose“ und „funktionsschwache“ Unternehmen	313
8.2.3.5	Zu berücksichtigende Risiken	314
	– Mögliche Risiken	314
	– Eingesetzte Mittel	315
	– Der wirtschaftliche Gehalt einer Funktions- und Risikoaufteilung	316
8.2.3.6	Charakterisierung des Unternehmens	317
8.2.3.7	Vergleichbarkeit der Marktverhältnisse	318
	– Vergleichbarkeit der allgemeinen Marktverhältnisse	318
	– Konkurrenz- bzw. Wettbewerbsverhältnisse	319
	– Absatzmarkt als relevanter Markt?	320
	– Wettbewerbsbedingungen auf relevanten Vergleichsmärkten	321
	– Ausmaß von Schattenmärkten	322
8.2.3.8	Preisrelevante staatliche Maßnahmen	323
	– Staatliche Maßnahmen zu berücksichtigen	323
	– Gewinnminderungen aufgrund von Preiskontrollen	324
	– Devisentransferbeschränkungen bzw. -verbote in Entwicklungs- und Schwellenländern	325
8.2.3.9	Fiktiver Vorteilsausgleich	326
	– Zwecksetzung	326
	– Fiktiver Vorteilsausgleich speziell bei technologischen Dienstleistungen	327
	– Grenzen des fiktiven Vorteilsausgleichs	328
	– Forderungsverzicht mit steuerlicher Wirkung	329
8.2.3.10	Devisentransferbeschränkungen oder -verbote für Zinszahlungen	330
8.2.3.11	Einfluß der „Marktstufe“ auf die Vergleichbarkeit	331
8.2.3.12	Rabatte, Skonti und Boni	332
8.2.3.13	Bedeutung schriftlicher Verträge	333
	– Orientierung der Formerfordernisse am Fremdvergleich	333
	– Zivilrechtlich unwirksame Vereinbarungen	334
8.2.3.14	Dauer und Fristigkeit von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen	335
8.2.3.15	Besondere Geschäftsstrategien	337
	– Langfristige Gewinnerzielung kann kurzfristige Mindergewinne erfordern	337
	– Besondere Wettbewerbssituationen	338
	– Gewinn- oder Verlustfolgen	339
	– Voraussetzung für die Eliminierung abweichender Einflußfaktoren	340
8.2.4	„Bedingungen vereinbart hätten“	351
8.2.4.1	Wahl des Verfahrens zur Ermittlung von Vergleichstatbeständen	351

		Anm.
8.2.4.2	Tatsächlicher Fremdvergleich	353
	– „Klassischer“ Fall des Fremdvergleichs	353
	– Innerer und äußerer Preisvergleich	355
8.2.4.3	Innerbetrieblicher Vergleich	357
8.2.4.4	Zwischenbetrieblicher Vergleich	358
	– Vereinbarungen außerhalb des Einflußbereichs des Unternehmensverbundes	358
	– Konkreter Fremdvergleich	359
	– Individualcharakter von Leistungen	360
8.2.4.5	Hypothetischer Fremdvergleich	361
	– Simulation des Preisbildungsprozesses	361
	– § 1 und hypothetischer bzw. tatsächlicher Fremdvergleich	362
9.	Methoden zur Bestimmung von Verrechnungspreisen	376
9.1.	Fremdvergleich und Methodenvielfalt	376
	– Freie Methodenwahl	376
	– Eignung zur inhaltlichen Konkretisierung des Fremdvergleichs	377
	– Sachgerechte Anwendung einer Verrechnungspreismethode	378
	– Standardmethoden – gewinnorientierte Methoden	379
	– Genauigkeitsgrad der Standardmethoden	380
9.2	Standardmethoden (Transaktionsbezogene Methoden)	383
9.2.1	Allgemeines	383
	– Die drei national und international anerkannten Standardmethoden	383
	– Methodenwahl und tatsächlicher bzw. hypothetischer Fremdvergleich	384
	– Reihenfolge der Methoden	385
	– Methodenrangfolge in den VWG	386
	– Primat der Preisvergleichsmethode	387
	– Nur scheinbar widersprüchliche Haltung der VWG	388
	– Ermittlung des Fremdpreises anhand brauchbarer Vergleichspreise	389
	– Gleichzeitige Anwendung mehrerer Methoden	390
	– Klärung von Divergenzen aufgrund der Anwendung mehrerer Methoden	391
	– Produzent als Lohnhersteller	392
	– Anwendungsbereiche und die Anwendungshäufigkeit der Standardmethoden	393
9.2.2	Preisvergleichsmethode	396
9.2.2.1	Form des tatsächlichen Fremdvergleichs	396
9.2.2.2	Innerer Preisvergleich	401
	– Vergleichbare Lieferung oder Leistung gegenüber unverbundenen Unternehmen	401
	– Innerer Preisvergleich = Vergleich marktentstandener Preise	402
	– Innerer Preisvergleich bei Lieferungen an Nahestehende	403
9.2.2.3	Äußerer Preisvergleich	406
9.2.2.4	Anwendungsbereiche	411
	– Umfangreiche Anwendungsvoraussetzungen	411
	– Grenzen für die Anwendung der Preisvergleichsmethode	412
9.2.3	Wiederverkaufspreismethode	416
9.2.3.1	Funktionsweise und Anwendungsbereich	416
9.2.3.2	Marktübliche Handelsspanne	421
	– Ermittlung durch tatsächlichen oder hypothetischen Fremdvergleich	421
	– Geeignete Vergleichsobjekte	422
	– Vorzüge des inneren Betriebsvergleichs	423

	Anm.
– Auswahl geeigneter Vergleichsobjekte	424
– Komponenten der „marktüblichen Handelsspanne“ des Wiederverkäufers	425
– Risikoprämie und Gewinnaufschlag	426
– Risikoübernahme	427
– Besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen	428
– Anwendung des hypothetischen Fremdvergleichs	429
– Kombination von Wiederverkaufspreis- und Kostenaufschlagsmethode	430
– Kostenabweichungen	431
– Berücksichtigung von Verlusten	432
– Verluste bei schlechter Marktlage und Kostenstruktur	433
9.2.3.3 Anwendungsbereiche	441
– Anwendung auf Absatzmittler oder Handelsunternehmen	441
– Veredelungstätigkeiten	442
– Vertriebs- und Verarbeitungskonzerngesellschaften	443
– Veränderungen der Märkte	444
– Wiederverkaufspreismethode bei Dienstleistungen	445
– Beschränkung auf den Bereich marktgängiger Dienstleistungen	446
– Vermittlungsleistungen innerhalb eines Unternehmensverbundes	447
– Subleasing, Unterlizenzenverträge	448
9.2.4 Kostenaufschlagsmethode	451
9.2.4.1 Funktionsweise: Selbstkosten zuzüglich Gewinnaufschlag	451
9.2.4.2 Anwendungsbereiche	456
– „Ultima Ratio“	456
– Verwaltungsbezogene Leistungen	457
– Anwendung auch anderer Methoden	458
– Kalkulationsmethoden	459
– Finanzrechtsprechung	460
9.2.4.3 Anzuwendender Kostenbegriff bei der Kostenermittlung	466
– Betriebswirtschaftlicher Kostenbegriff	466
– Wertmäßiger Kostenbegriff	467
– Behandlung kalkulatorischer Kosten	468
– Erforderliche Daten	469
9.2.4.4 Relevante Kostenarten	476
– Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung	477
– Drei verschiedene Kostenarten	478
– „Operating Expenses“	479
– Kostenkategorien	480
– Eliminierung von „operating expenses“	481
9.2.4.5 Zeitbezug der Kosten	486
– Istkostenrechnung	487
– Korrekturzu- oder -abschläge	488
– Eliminierung von unwirtschaftlichen Einflußfaktoren	489
– Normalkostenrechnung	490
– Sollkostenrechnung	491
– Plankostenrechnung	492
– Vorzüge der Plankostenrechnung	493
– Soll-Ist-Vergleich	494
– Angemessene Toleranzgrenzen	495
– Schätzung von Plandaten und Planverbrauchsmengen	496

	Anm.
– Normalkostenrechnung als Kompromißlösung	497
– Istkostenrechnung als Ausnahmefall	498
9.2.4.6 Sachumfang der Kosten	506
– Vollkostenrechnung	507
– Kostenträgerrechnung	508
– Mängel der Vollkostenrechnung	509
– Festlegung der Einzelkosten plus Deckungsbeitrag pro Leistungseinheit	510
– Kostenschlüsselung nach Ersatzkriterien	511
– Zulässige Teilkostenrechnung	512
– Teilkostenrechnung als Instrument preispolitischer Entscheidungen	514
– „Cost-Less“-Preise	515
– Form- und Dokumentationspflichten	516
9.2.4.7 Gewinnaufschlag	521
– Unternehmensübliche oder branchenübliche Gewinnspanne	521
– Gewinnaufschlag bei konzerninternen Dienstleistungen	522
– Steuerlicher Gewinnerzielungszwang	523
– Verzicht auf die Einbeziehung eines Gewinnelements	524
– Kein Verzicht auf die Einbeziehung eines Gewinnelements	525
– Ermittlung der angemessenen Gewinnspanne	526
– Betriebsübliche Gewinnaufschläge	527
– Mindestansatz einer Kapitalmarktrendite	528
– Funktions- und Risikoaufteilung	530
9.2.4.8 Nachteile der Kostenaufschlagsmethode	536
9.3 Mischung bzw. Modifikation der Standardmethoden	541
– Zulässigkeit	541
– Verwendung von sonstigen betriebswirtschaftlichen Daten	542
9.4 Gewinnerorientierte Methoden	543
9.4.1 Einzelbetrachtung versus Pauschalbetrachtung	543
– Zulässigkeit gewinnorientierter Methoden	544
– Geschäftsvorfallbezogene Gewinnmethoden in der OECD-RL 1995	545
– Geschäftsvorfallbezogene Gewinnmethoden in den VWG	546
– Gewinnerorientierte Methoden in Ausnahmefällen	547
– Gewinnerorientierte Methoden nur als Hilfsmethoden	548
– Aufteilung von Einkünften in den VWG	549
– Keine Relevanz der Gewinnsituation bei Preisverhandlungen	550
9.4.2 Geschäftsvorfallbezogene Gewinnaufteilungsmethode	551
– Anwendungsbereiche	551
– „Ex-ante“-Betrachtung	552
– Transaktionsbezogenheit der Methode	553
– Beitragsmethode	554
– Restgewinnmethode	555
– Vorteile	556
– Nachteile	557
– Regelung in den VWG	558
9.4.3 Geschäftsvorfallbezogene Nettomargenmethode	561
– Vergleich von Nettomargen	561
– Keine Zusammenfassung von Geschäftsvorfällen	562
– Geschäftsvorfallbezogenheit	563
– Innerer und äußerer Betriebsvergleich	564
– Vorteile	565

	Anm.
	567
	569
9.4.4	570
	570
	571
	572
	573
	574
10.	577
10.1	577
10.1.1	578
	578.1
	578.2
10.1.2	579
	579.1
	579.2
	579.3
10.1.3	580
10.1.3.1	581
	581.1
	581.2
10.1.3.2	582
	582.1
	582.2
	582.3
	582.4
10.1.3.3	583
	583.1
	583.2
	583.3
	583.4
	583.5
10.1.3.4	584
	584.1
	584.2
	584.3
	584.4
10.1.3.5	585
	585.1
	585.2
	585.3
	585.4
10.1.3.6	586
10.1.3.7	587
	587.1
	587.2
	587.3

		Anm.
	– Zweifelsfragen beim Zeitbezug der Kosten	587.4
	– Zweifelsfragen beim Sachumfang der Kosten	587.5
	– Aufteilung der Standortvorteile	587.6
10.1.3.8	„Anlaufkosten“ beim Lohnfertiger	588
	– Übernahme der „Anlaufkosten“ durch den Auftraggeber	588.1
	– Lohnfertigung als Dienstleistung	588.2
10.1.3.9	Eigenproduzent als „Gegenpol“ zum Lohnfertiger	589
	– Übernahme des Produzenten- und Vermarktungsrisikos	589.1
	– Methodenwahl bei Eigenproduktion	589.2
10.1.4	Produktionsverlagerungen ins Ausland	591
10.1.4.1	Verlagerung auf ausländischen Lohnfertiger	592
10.1.4.2	Verlagerung auf ausländischen Eigenproduzenten	593
10.1.4.3	Realisierung eines Firmenwertes	594
10.1.4.4	Übertragung von Geschäftschancen	595
	– Definition des Begriffs „Geschäftschance“	595.1
	– Kritische Beurteilung der Literatur	595.2
	– Wahrnehmung einer Geschäftschance	595.3
	– Beispiele aus der Rechtsprechung	595.4
	– Entgeltsbestimmung bei der Übertragung von Geschäftschancen	595.5
10.1.4.5	Produktionsverlagerung bei drohendem Marktverlust	596
10.1.4.6	Produktionsverlagerung bei ausgelasteten Kapazitäten	597
10.1.4.7	Produktionsverlagerung aufgrund Auslaufens bzw. Kündigung von Verträgen	598
10.1.4.8	Produktionsverlagerung bei ausländischem Produktionskostenvorteil	599
10.1.4.9	Produktionsverlagerung mit Übertragung immaterieller Wirtschaftsgüter	600
	– Formen der Entgeltentrichtung	600.1
	– Entgeltsbestimmung bei der Übertragung immaterieller Wirtschaftsgüter	600.2
10.1.5	Lieferung an Vertriebsgesellschaften	603
	– Methodenwahl	603.1
	– Angemessener Vertriebsgewinn	603.2
	– Anwendung der Finanzrechtsprechung	603.3
	– Angemessener Produktionsgewinn	603.4
10.1.6	Markterschließung, Marktausweitung, Marktverteidigung	604
10.1.6.1	(Anlauf-)Verluste bzw. Mindererlöse	605
	– Übernehmer der (Anlauf-)Verluste bzw. Mindererlöse	605.1
	– Zuordnung der Vorteile von Markterschließungsaktivitäten	605.2
	– Aufteilung der Kosten von Markterschließungsaktivitäten	605.3
	– Kostenbeteiligung des Vertriebers	605.4
	– Regelung in den Verwaltungsgrundsätzen	605.5
	– Vertrieber mit geringen Absatzrisiken	605.6
	– Auffassung der Rechtsprechung	605.7
10.1.6.2	Verlustphase bei Markterschließungsaktivitäten	606
	– Auffassung der Rechtsprechung	606.1
	– Ex-ante-Rentabilitätsberechnung	606.2
	– Betriebswirtschaftliche Prognoserechnungen	606.3
	– Globale Prognoserechnung	606.4
10.1.6.3	Markterschließungskosten versus „Anlaufkosten“	607
10.1.6.4	Kosten der Werbung	608
	– Branchenüblichkeit	608.1
	– Ausreichende Handelsspanne	608.2

	Anm.
10.1.7	Währungsrisiken 610
	– Handhabung in der Praxis 610.1
	– Einheitliche und konstante Handhabung 610.2
	– Handhabung gegenüber fremden Dritten 610.3
	– Wechselkursicherungsmaßnahmen 610.4
	– Risikoprämie 610.5
10.1.8	Änderung von Vertriebsstrukturen 612
10.1.8.1	Vertriebsrisiko und Vertriebsmarge 613
10.1.8.2	Bestimmung einer angemessenen Kommissionärsprovision 614
	– Kosten- oder umsatzbezogene Provision 614.1
	– Branchenübliche Provision 614.2
	– Provisionsbandbreiten 614.3
10.1.8.3	Ausgleichsverpflichtungen dem Grunde und der Höhe nach 615
10.1.8.4	Ausgleichsanspruch analog § 89 b HGB 616
10.1.8.5	Entgeltpflichtige Verlagerungen 617
10.1.8.6	Beispiele für nicht entgeltpflichtige Verlagerungen 618
	– „Sogwirkung“ bei Markenartikeln 618.1
	– Monopolstellung 618.2
	– Nur Abnehmer im Konzern 618.3
	– Kundenstamm vom Produzenten selbst geschaffen 618.4
	– Kosten der Markterschließung anteilig getragen 618.5
	– Konzerninterne Konkurrenz 618.6
10.2	Dienstleistungen 620
10.2.1	Erscheinungsformen von Dienstleistungen 621
	– Administrative und kaufmännische Dienstleistungen 621.1
	– Marktgängige und konzernspezifische Dienstleistungen 621.2
	– Zentrale Dienstleistungsabteilungen / Regionale Konzernverwaltungsstellen 621.3
10.2.2	Dienstleistungsbegriff
10.2.2.1	Abgrenzung des Dienstleistungsbereichs von den übrigen Leistungsbereichen einer international verbundenen Unternehmung 622
10.2.2.2	Traditionelle Bezeichnungen und Klassifizierungen des Leistungsaustausches zwischen international verbundenen Unternehmen 623
	– Regieleistungen 624
	– Konzernumlagen 625
	– Umlagen nach den VWG-Umlage 626
	– Assistenz-, Management- und Kontrolleleistungen 627
	– Assistenzleistungen 627.1
	– Managementleistungen 627.2
	– Kontrolleleistungen 627.3
	– Kritische Beurteilung dieser Leistungsklassifizierungen 627.4
10.2.2.3	Neuere Klassifizierungen des konzerninternen Dienstleistungsaustausches 630
	– Bezeichnungen und Klassifizierungen in den Verwaltungsgrundsätzen 630.1
	– Begriff der „verwaltungsbezogenen Leistungen“ 630.2
10.2.3	Dienstleistungsverrechnung dem Grunde nach 632
10.2.3.1	Unterscheidung zwischen gesellschafts- und schuldrechtlichen Leistungsbeziehungen 633
	– Abzugsfähigkeit vs. Verrechenbarkeit 633.1
	– Auffassung der OECD 633.2
	– Einfluß der Konzernorganisation 633.3

		Anm.
10.2.3.2	„Betriebliche Veranlassung“ als wesentliches Abgrenzungskriterium . . .	634
	– Objektiver Zusammenhang mit dem Betrieb	634.1
	– Nur „mittelbar“ mit dem Betrieb zusammenhängende Ausgaben . .	634.2
10.2.3.3	Ergänzende Hilfskriterien	635
	– Eindeutige Abgrenzbarkeit und Meßbarkeit der Leistung	635.1
	– Konkretisierung und Quantifizierung der Leistungsbereiche	635.2
	– Leistungen im Interesse des Leistungsempfängers	635.3
	– Zu erwartender Vorteil oder Nutzen des Leistungsempfängers	635.4
	– Ersparte Kosten beim Leistungsempfänger	635.5
10.2.3.4	Beispiele für nicht verrechenbare Dienstleistungen	636
	– Die Leitung und Organisation des Konzerns, die Festlegung der Konzernpolitik sowie die Finanzplanung für den Gesamtkonzern . .	636.1
	– Die Planung und Steuerung von Investitions-, Produktions-, Forschungs- und Absatzmaßnahmen im Gesamtkonzernbereich sowie deren zentrale Koordination	636.2
	– Die Dokumentation der Gesamtkonzernergebnisse sowie alle Kontrollmaßnahmen zur Überwachung der Aktivitäten der Untergesellschaften	636.3
	– Der sog. Rückhalt im Konzern	636.4
10.2.3.5	Beispiele für verrechenbare Dienstleistungen	637
	– Gewerbliche Dienstleistungen	637.1
	– Unterstützungs- und Beratungsleistungen in wirtschaftlichen, rechtlichen und technischen Angelegenheiten	637.2
	– Geschäftsführungs- und Managementleistungen	637.3
	– Aus- und Fortbildungsleistungen	637.4
	– Überwachungs- und Kontrolleleistungen	637.5
	– Spezielle Forschungsleistungen	637.6
	– Leistungsbereitschaft auf Abruf	637.7
10.2.3.6	Mischleistungen	638
10.2.3.7	Problembereiche der Dienstleistungsverrechnung	639
	– Leistungsbereitschaft auf Abruf	640
	– Rückhalt im Konzern	641
	– Koordinierung und Kontrolle	642
	– Revision	643
10.2.4	Dienstleistungsverrechnung der Höhe nach	644
10.2.4.1	Mögliche Verrechnungsformen	645
10.2.4.2	Wahl der Verrechnungsform / Einzelabrechnung vs. Konzernumlage .	646
	– Trennung zwischen dem Leistungsaustausch- und dem Poolkonzept in den VWG-Umlage 1999	647
	– Neuorientierung der Umlagekonzepte an der OECD-RL 1995	648
	– Einzelverrechnung von Leistungen nach der „indirekten Methode“ .	649
	– Praktikabilitätsabwägungen	650
10.2.4.3	Dienstleistungsverrechnung im Wege der Einzelabrechnung	652
	– Anwendung der Standardmethoden	653
	– Preisvergleichsmethode für die Dienstleistungsverrechnung	654
	– Innerer und äußerer Preisvergleich	654.1
	– Anwendungsprobleme bei der Preisvergleichsmethode	654.2
	– Wiederverkaufspreismethode für die Dienstleistungsverrechnung . .	655
	– Beschränkung auf marktgängige Dienstleistungen	655.1
	– Abgrenzung zu Vermittlungsleistungen	655.2
	– Sub-Leasing und Unterlizenzverträge	655.3

	Anm.
– Kostenaufschlagsmethode für die Dienstleistungsverrechnung	656
– Bestimmung der relevanten Kostenarten	656.1
– Personalkosten	656.2
– Reisekosten	656.3
– Kosten des Bürobetriebs	656.4
– Allgemeine Unternehmenskosten	656.5
– Kalkulatorische Kosten	656.6
– Fixe und variable Kosten	656.7
– Einzel- und Gemeinkosten	656.8
– Durchschnittsentgelte	656.9
– Zeitbezug der verrechenbaren Kosten	656.10
– Sachumfang der verrechenbaren Kosten	656.11
– Bestimmung eines Gewinnaufschlags	656.12
10.2.4.4 Dienstleistungsverrechnung im Wege der Konzernumlage	657
– Konzernumlageverfahren	657.1
– Kostenfinanzierungsverfahren	657.2
10.2.4.4.1 Anwendung des Fremdvergleichsgrundsatzes	658
10.2.4.4.2 Umlagevertrag	659
– Zeitpunkt des Vertragsabschlusses	659.1
– Vertragsform	659.2
– Vertragsinhalt	659.3
– Poolmitglieder	659.4
– Transferprobleme	659.5
10.2.4.4.3 Standort des Pools	660
10.2.4.4.4 Innengesellschaft der Poolmitglieder	661
10.2.4.4.5 Leistungen an den Umlagepool durch selbständige Dienstleistungs- gesellschaft	662
10.2.4.4.6 Umlagerelevante Dienstleistungen	663
10.2.4.4.7 Ermittlungsart und Umfang der relevanten Kosten	664
– Aufwendungen vs. Kosten	664.1
– Rechnungslegungsvorschriften des Poolstaates	664.2
– Umlagerelevante Kosten bei Leistungsumlagen	664.3
– Sachumfang und Zeitbezug der umlagerelevanten Kosten	665
– Unterscheidung zwischen Leistungsumlage und Poolumlage bei der Kostenverrechnung	666
10.2.4.4.8 Gewinnaufschlag	668
– Unterscheidung zwischen Leistungsumlage und Poolumlage	668.1
– Risikosituation des Leistenden als Entscheidungskriterium	668.2
– Gewinnaufschlag bei Kontroll- und Koordinierungsstellen	668.3
– Kapitalverzinsung	668.4
10.2.4.4.9 Umlageschlüssel	669
– Regelungen in der OECD-RL 1995	669.1
– Regelungen in den VWG	669.2
– Umsatz als Umlageschlüssel	669.3
– Sonstige Umlageschlüssel	669.4
– Rechtsprechungsäußerungen zum Umlageschlüssel	669.5
– Betriebswirtschaftliche Anforderungen an Umlageschlüssel	669.6
– Gemeinkostenverteilungsprinzipien in der betrieblichen Kosten- rechnung	669.7
– Bestimmung des Umlageschlüssels nach dem Kostenverursachungs- prinzip	669.8

	Anm.
– Bestimmung des Umlageschlüssels nach dem Kostentragfähigkeitsprinzip	669.9
– Bestimmung des Umlageschlüssels nach dem Leistungsentsprechungsprinzip	669.10
10.2.4.4.10 Abrechnungsmodalitäten	670
– Bestimmung der Währung	671
– Konsequenzen bei verspäteten Umlagezahlungen	672
10.2.4.4.11 Erfassung von „Dritteinnahmen“	673
10.2.4.4.12 Erbringung von Leistungen gegenüber dem Pool	674
10.2.4.4.13 Zurverfügungstellung von Wirtschaftsgütern gegenüber dem Pool	675
10.2.4.4.14 Eintritts- und Austrittszahlungen	676
– Regelungen für den Dienstleistungsbereich	676.1
– Höhe der Eintrittszahlungen	676.2
– Höhe der Austrittszahlungen	676.3
– Aktivierungsfragen	676.4
– Neufestlegung der Aufteilungsquoten bei Wechsel der Poolpartner	676.5
10.2.4.4.15 Dokumentation und Nachweise	677
– Dokumentation von Aufwand und Leistungen	678
– Dokumentation des zu erwartenden Nutzens	679
– Dokumentation des Leistungsempfängers	680
– Konsequenzen bei unzureichender Dokumentation	681
– Konkrete Nachweismöglichkeiten	682
10.2.4.4.16 Vertragsanpassungen bei veränderten Verhältnissen	683
– Gründe für Vertragsanpassungen	683.1
– Art der Vertragsanpassungen	683.2
– Zeitpunkt der Vertragsanpassungen	683.3
10.2.4.4.17 Laufzeit und Kündigung von Umlageverträgen	684
– Grundlaufzeit und Verlängerungsoption	684.1
– Ergebnisverwertung nach Vertragskündigung	684.2
10.2.4.4.18 Steuerliche Besonderheiten bei Kostenumlagen	685
– Steuerliche Abzugsfähigkeit von Kostenumlagen	686
– Steuerabzug gem. § 50 a Abs. 4 EStG	687
– Anrechnung ausländischer Quellensteuern / Abkommensberechtigung	688
– Umsatzsteuerliche Behandlung von Kostenumlagen	689
10.2.4.4.19 Vorteilsausgleich bei Kostenumlagen	690
10.2.4.4.20 Konzernspezifische Umlagesysteme	691
10.3 Immaterielle Wirtschaftsgüter	693
10.3.1 Begriff des immateriellen Wirtschaftsguts	694
– Begriffsbestimmungen in den VWG 1983 und der OECD-RL 1995	694.1
– Immaterielle Vermögensgegenstände im Bilanzrecht	694.2
– Patente	695
– Know-how	696
– Marken	697
10.3.2 Möglichkeiten der Überlassung immaterieller Wirtschaftsgüter	698
– Lizenzverträge	699
– Arten von Lizenzgebühren	699.1
– Rücklizenzen	699.2
– Vertragsform	699.3
10.3.3 Möglichkeiten der Übertragung immaterieller Wirtschaftsgüter	700
– Abgrenzung zwischen Übertragung und Nutzungsüberlassung	700.1
– Anwendung der Standardmethoden	700.2

	Anm.
	– Diskontierter Lizenzgebührenvergleich 700.3
	– Ergebnisbeitragsmethode 700.4
	– Wertermittlung bei Unternehmenskäufen 700.5
10.3.4	Abgrenzung zwischen Lizenzvergabe und Dienstleistungen 701
10.3.5	Lizenzverrechnung dem Grunde nach 703
	– Vorrats- oder Sperrpatente 703.1
	– Recht auf Führung des Firmennamens 703.2
	– Lizenzierung bei gleichzeitigem Leistungsaustausch 703.3
10.3.6	Lizenzverrechnung der Höhe nach 705
	– Globallizenz vs. Einzellizenz 706
	– Entgeltbestimmende Faktoren 707
10.3.7	Anwendung der Standardmethoden zur Bestimmung der Lizenzhöhe 708
10.3.7.1	Preisvergleichsmethode 709
	– Innerer Preisvergleich 709.1
	– Äußerer Preisvergleich 709.2
10.3.7.2	Lizenzkartei des Bundesamtes für Finanzen 710
	– Interne Datensammlung 710.1
	– Literaturlauffassungen/ Rechtsprechung 710.2
	– Verwendung anonymer Vergleichsdaten 710.3
	– Verwendbarkeit der Lizenzkartei 710.4
10.3.7.3	Veröffentlichte Lizenzgebührensätze 711
	– Tabelle 1: Höhe der Lizenzgebühren für einzelne Produkte 711.1
	– Tabelle 2: Entwicklung der Patentlizenzsätze für bestimmte Industriezweige 711.2
	– Tabelle 3: Entwicklung der durchschnittlichen Lizenzsätze von 1960–1981 711.3
10.3.7.4	Literatur und Rechtsprechung zur Lizenzgebührenhöhe 712
10.3.7.5	Wiederverkaufspreismethode 713
10.3.7.6	Kostenaufschlagsmethode 714
10.3.8	Gewinnorientierte Methoden 715
	– Geschäftsvorfallbezogene Gewinnaufteilungsmethode 715.1
	– „Knoppe-Formel“ 715.2
	– Gewinnorientierte Methoden in Ausnahmefällen 715.3
	– Grundsatz der „ex-ante-Betrachtung“ 715.4
10.3.9	Anpassung der Lizenzgebühren 716
10.3.10	Lizenzgebühren aus Entwicklungsländern 717
10.3.11	Auftragsforschung 718
	– Auftragsforschung als Dienstleistung 718.1
	– Aktivierung der Forschungsaufwendungen 718.2
	– Ermittlung des Leistungsentgelts 718.3
10.3.12	Verrechnung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Wege der Kostenumlage 720
10.3.12.1	Formen konzerninterner Forschungsfinanzierung 720.1
	– Lizenzierung 720.1
	– Auftragsforschung 720.2
	– Kostenumlage 720.3
10.3.12.2	Zulässigkeit der Kostenumlage 721
10.3.12.3	Begriff der „Forschung und Entwicklung“ 722
	– Begriffsdefinitionen des nationalen Steuerrechts 722.1
	– Unterscheidung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung 722.2
10.3.12.4	Eigentumsrechte an den Forschungsergebnissen 723

		Anm.
10.3.12.5	Ermittlung der umlagerelevanten F+E-Kosten	724
10.3.12.6	Teilnehmer an F+E-Umlagen	725
	– Produktions-, Dienstleistungs- und Vertriebsunternehmen als Teilnehmer	725.1
	– Verbot einer doppelten Kostenverrechnung	725.2
	– Ausschluß bestimmter Konzerngesellschaften	725.3
	– Holding- und Patentverwertungsgesellschaften als Teilnehmer	725.4
10.3.12.7	Berücksichtigung von Subventionen und anderen Erträgen	726
10.3.12.8	Ein- und Austrittszahlungen	727
10.3.12.9	Systemumstellung auf einen Lizenzvertrag	728
10.4	Finanzierungsleistungen	
10.4.1	Erscheinungsformen von Finanzierungsleistungen im Konzern	731
10.4.2	Verrechnung dem Grunde nach	732
	– „Ernstgemeinte Darlehensgewährung“	733
	– Verhältnis zu § 8 a KStG	734
	– Vereinbarungen im vorhinein	735
10.4.3	Verrechnung der Höhe nach	737
	– Unmaßgeblichkeit von Bankzinssätzen	738
	– Zinsrelevante Faktoren	739
	– Kündigungs- und Zinsanpassungsklauseln	740
	– Variabler oder fester Zinssatz	741
	– Kapitalstruktur und Kreditwürdigkeit des Darlehensnehmers	742
10.4.4	Bandbreitenbetrachtung bei Zinsen	743
	– Theorie des doppelten ordentlichen Geschäftsleiters bei der Zinsfestlegung	743.1
	– Relevanz des Sollzinssatzes	743.2
	– Relevanz des Habenzinssatzes	743.3
	– Entscheidungssituation von Gläubiger und Schuldner	743.4
10.4.5	Währung und Währungszins	744
10.4.6	Kurssicherungsmaßnahmen	745
10.4.7	Zinslosigkeit oder niedrige Verzinsung aus devisarechtlichen o.ä. Gründen	747
	– Verzicht auf Ergebniskorrektur	747.1
	– Kein genereller Ausschluß von Teilwertabschreibungen	747.2
10.4.8	Verzinsung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	748
	– Zeitliche Dauer eines „üblichen Zahlungsziels“	748.1
	– „Handelsübliche“ Zinsverrechnung	748.2
10.4.9	Zinslosigkeit oder niedrigere Verzinsung aus betrieblichen Gründen	749
10.4.10	Absatzförderung bei Vertriebsunternehmen durch zinslose Warenkredite	750
10.4.11	Finanzierung von Einfuhrdepots bei Vertriebsunternehmen	751
10.4.12	Ersetzen einer Verwaltungskostenumlage / Vorfinanzierung verbundener Einkaufs- oder Produktionsgesellschaften	752
10.4.13	Kein Vorteilsausgleich bei Zinslosigkeit bzw. -ermäßigung aus betrieblichen Gründen	753
10.4.14	Kreditrefinanzierung / Durchlaufkredite	754
10.4.15	Einschaltung eines verbundenen Unternehmens im Ausland für Refinanzierungszwecke	755
	– Handeln des verbundenen Unternehmens im Ausland als Agent oder Kommissionär	755.1
	– Handeln des verbundenen Unternehmens im Ausland als Kreditgeber	755.2

	Anm.
	755.3
10.4.16	756
10.4.17	759
	760
	761
	762
	763
	764
	765
	766
	766.1
	766.2
	767
10.4.18	770
	771
	772
	772.1
	772.2
	772.3
	772.4
	773
	774
	775
10.5	776
	777
	778
	779
	780
	781
	782
	783
11.	Literatur
11.1	791
11.2	792
	792.1
11.3	793
11.4	794
11.5	795
11.6	796
11.7	797
11.8	798
11.9	799
11.10	800
10/4	

	Anm.	
11.11	Rechtssystematische Aspekte	801
11.12	Vorteilsausgleich und Umlageverfahren	802
11.13	Fiktiver Vorteilsausgleich	803
11.14	Auswirkungen des Vorteilsausgleichs	804
11.15	Vorteilsausgleich und „Palettenbetrachtung“	805
12.	Durchführung der Einkünftekorrektur	
12.1	Allgemeines	810
12.2	Berichtigung innerhalb oder außerhalb der Bilanz	811
12.3	Einkünfteberichtigung der Höhe nach	813
	– Unterschiedliche Korrekturmaßstäbe	813.1
12.4	§ 1 oder Einlage	814
12.5	Anwendung des § 1 in Dreiecksverhältnissen	815
12.6	Anwendung von DBA	816
	– Mögliche Verletzung des EGV	816.1
12.7	Anrechnung ausländischer Steuern	817
12.8	Rückgängigmachung der Einkünfterminderung	818
12.9	Beteiligungsveräußerung nach Einkünftekorrektur gemäß § 1 Abs. 1	819
12.10	Keine Teilwertabschreibung auf Korrekturbetrag	820.1
13.	Nachweis- und Mitwirkungspflichten, Beweislastfragen	
13.1	Nachweispflichten	821
13.2	Mitwirkungspflichten	822
13.3	Dokumentationspflichten	822.1
13.4	Beweislast	823
V.	Einzel Erläuterungen zu § 1 Abs. 2	
1.	Nahestehen zweier Personen (allgemein)	826
2.	Nahestehen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 1	
2.1	Person	831
2.2	Steuerpflichtiger	832
2.3	Wesentliche Beteiligung	
	– Definition	833
	– Form der Beteiligung	834
	– Beteiligung zu mindestens 25 vH	835
	– Mittelbare Beteiligung	836
	– Zusammenrechnung unmittelbarer und mittelbarer Beteiligungen	838
	– Zwischengeschaltete Personengesellschaften	839
2.4	Beherrschender Einfluß	
	– Definition	840
	– Beherrschung	841
	– Beherrschte Person	842
2.5	Beteiligung (Einfluß) des Steuerpflichtigen oder der nahestehenden Person	843
3.	Nahestehen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 2	
3.1	Steuerpflichtiger	845
3.2	Person	846
3.3	Wesentliche Beteiligung	847
3.4	Beherrschender Einfluß	848
3.5	Beteiligung (Einfluß) einer dritten Person	849

	Anm.	
4.	Nahestehen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3	
4.1	Person	852
4.2	Steuerpflichtiger	853
4.3	Geschäftsfremde Einflußnahmemöglichkeit	854
4.4	Eigenes Interesse an der Einkünfteerzielung durch den anderen	
	– Bedeutung	855
	– Eigenes Interesse	856
	– Interesse des Steuerpflichtigen bzw. der Person an der Einkünfteerzielung des jeweils anderen	857
VI.	Einzel Erläuterungen zu § 1 Abs. 3	
1.	Voraussetzungen der Schätzung gemäß § 162 AO	861
2.	Wesen der Schätzung	864
3.	Mangels anderer geeigneter Anhaltspunkte	867
4.	Anhaltspunkt der Schätzung	870
5.	Verzinsung für das im Unternehmen eingesetzte Kapital	
	– Letzte Möglichkeit einer Schätzung	873
	– Angemessene Rendite	874
	– Eingesetztes Kapital	875
6.	Umsatzrendite	
	– Definition	878
	– Umsatz, Rohgewinn	879
7.	Erfahrung und Üblichkeit	882
VII.	Einzel Erläuterungen zu § 1 Abs. 4	
1.	Geschäftsbeziehungen iS der Absätze 1 und 2 (Rechtslage ab 1992)	
1.1	Neue gesetzliche Definition	891
1.2	Geschäftsbeziehung und Beziehung	892
2.	Beziehung als Teil einer Tätigkeit des Steuerpflichtigen oder der nahestehenden Person	
2.1	Kritik am Gesetzeswortlaut	895
2.2	Beziehung und Tätigkeit	896
2.3	Alternative Betrachtungsweise	897
2.4	Nachweisprobleme und Beweislastfragen	898
3.	Subsumtion der Tätigkeit unter §§ 13, 15, 18 oder 21 EStG	
3.1	Allgemeines	901
3.2	Anwendung des § 8 Abs. 2 KStG	902
3.3	Anwendung nur deutschen Steuerrechts	903

Verfasser der nachstehenden Erläuterungen:

Dr. Hubertus BAUMHOFF, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Bonn

(Anm. 117–175, 256–261, 264–333, 335–790, 793, 796, 799–802)

Vorsitzender Richter am BFH Professor Dr. Franz WASSERMAYER, München

(Anm. 1–116, 176–255, 262, 263, 334, 791, 792, 794, 795, 797, 798, 803–903)